

# Interview mit Peter Fricke bei Märkische Allgemeine

20 FRAGEN AN . . . : Peter Fricke

Der 1939 Geborene ist ein geschätzter Film- und Theaterschauspieler, dazu mehrfach geehrter Synchron- und Hörbuchsprecher. Im Berliner Theater am Kurfürstendamm ( 030/88 59 11 88) ist er bis zum 4. November in der Komödie „Die Lokomotive“ zu sehen.

MAZ: Sind Sie Frühaufsteher oder Nachtschwärmer?

Peter Fricke: Morgenstund hat Gold im Mund, sagt das Sprichwort. Bei mir hat das Gold aber die Abendstund, als Folge des Berufs.

Welches war Ihr schlimmster Albtraum?

Fricke: Natürlich Krieg und die Gefahr, hirnloser Gewalt ausgesetzt zu sein, das war und ist einer meiner Albträume. Ein wacher Albtraum ist Privatfernsehen zu sehen.

Worüber haben Sie zuletzt gelacht?

Fricke: Über mich!

Worüber können Sie sich schwarz ärgern?

Fricke: Über den Verlust von Sprachvermögen in der deutschen Sprache. Ist nicht „entspannen“ viel weicher und schöner als „relaxen“?

Was macht Sie verlegen?

Fricke: Komplimente. Das liegt an meiner Erziehung. Ich habe im Beruf immer gefragt „Was habe ich schlecht gemacht?“ und nicht zuerst „Was habe ich gut gemacht?“

Wann hätten Sie gern Gedächtnislücken?

Fricke: Je älter ich werde, desto weniger hätte ich die gerne – auch bei unangenehmen Erinnerungen.

Was machen Sie nur heimlich?

Fricke: Nachdenken über das Böse beispielsweise, dass es offiziell in der Gesellschaft nicht mehr gibt. Wenn es auftritt, löst man es verbal durch einen veredelnden Begriff.

Welche Schwächen anderer Menschen tolerieren Sie?

Fricke: Dinge, die durch Schwäche oder Unwissenheit passieren.

Wer hat bei Ihnen zu Hause den Hut auf?

Fricke: Natürlich glaube ich, dass ich das bin, aber sicher ist das – wie in Millionen Ehen – meine Frau.

Wofür würden Sie ein Vermögen ausgeben?

Fricke: Ab auf die Insel – also für eine ganz kleine Insel irgendwo im Wasser und ein Boot dazu.

Wofür möchten Sie endlich mal genug Zeit haben?

Fricke: Einen neuen Sprechkurs fertigzustellen und auf DVD zu bannen, denn so etwas wird dringend gebraucht für alle, die öffentlich reden müssen.

Welche kulinarischen Genüsse schätzen Sie?

Fricke: Ich liebe die italienische und französische Küche besonders.

Wen oder was würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Fricke: Meine italienische Frau und meine Freunde.

Welches Buch lesen Sie gerade?

Fricke: „Traurige Therapeuten“ von Ingomar von Kieseritzky.

Ihre Lieblingsgestalten in Literatur und Geschichte?

Fricke: Hölderlin und Karl V.

Wie halten Sie sich fit?

Fricke: Mit Laufen im Intervalltraining.

Haben Sie einen Vogel?

Fricke: Ja klar, wer kann von sich behaupten, dass er keinen hat.